

üppig beringten Hände unterstrich.

Amelie hätte ihr gern mitgeteilt, dass es nun mal Dinge gab, die sich nicht von null auf hundert beschleunigen ließen. Schon gar nicht, wenn es um etwas so Wunderbares und Kompliziertes wie eine große Hochzeitsfeier ging. Stattdessen lächelte sie verbindlich, denn Frau Trautwein war nicht nur eine unfassbare Nervensäge, sie war vor allem eine wichtige Kundin von *Wedding de luxe - Amelie Vogelsang & Team*. Da hieß es, die Zähne zusammenzubeißen, bis es

knirschte.

»Keine Sorge«, beteuerte sie. »Das Timing geht in Ordnung.«

»Ja, wie eine kaputte Uhr, die zweimal am Tag die richtige Uhrzeit anzeigt«, giftete Frau Trautwein.

Ihre Tochter, eine schlanke, wengleich auffallend kurvig gestaltete junge Frau in Designerjeans und buntgemusterter Seidenbluse, hob theatralisch die Arme.

»Wenn Sie auch nur an-satz-wei-se wüssten, was Timing ist, hätten Sie uns schon was zu trinken

angeboten.«

Na toll. Dabei waren die beiden doch gerade erst reingerauscht, unangemeldet wie ein Platzregen aus heiterem Himmel. Amelie stöhnte unhörbar. Wie war sie bloß auf den irren Gedanken verfallen, Hochzeitsplanerin sei ein romantischer Beruf? Manchmal fühlte es sich an, als müsste sie mit verbundenen Augen einen Jumbojet steuern, nebenbei für die Bordunterhaltung sorgen und obendrein Getränke servieren.

»So nehmen Sie doch bitte erst mal

Platz«, sagte sie so freundlich wie möglich. »Was darf's denn sein?«

Frau Trautwein setzte sich auf einen der mit weichem grauem Leder bezogenen Besuchersessel und schlug die Beine übereinander.

»Entkoffeinierter laktosefreier Vanilla Latte mit Süßstoff.«

»Für mich Jahrgangschampagner, gern von zweitausendacht«, ergänzte ihre Tochter.

Klar. So was hatte man ja dauernd irgendwo rumstehen. Amelie erhob sich, um die riesige chromglänzende Espressomaschine zu aktivieren, die

auf einem silbergrauen Sideboard am Fenster stand.

»Latte kommt sofort, nur beim Champagner muss ich leider passen.«

»Kein Champagner?« Unwillig schüttelte Frau Trautwein junior ihr langes glänzendes Haar in einem raffinierten Honigton, den Amelie nur aus der Shampoowerbung kannte.

»Was ist das denn für ein Saftladen hier?«

Eins stand mal fest: Die Tochter war mindestens so eine Klemmschwester wie die Mutter.